

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 16 (1943)
Heft: 5

Artikel: "Riese Riese" von "Benzin"
Autor: Hörner
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-561372>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

besten Zeit von 1 Std. 1 Min. angekommen. Nach einigen Minuten wieder eine Meldung vom Schiessplatz: «Start-Nr. 21, Ankunft auf dem Schiessplatz in der Bestzeit von 59 Minuten!» Ich traute meinen Ohren kaum, und doch, ich hatte deutlich vernommen: Start-Nr. 21. Schnell schnallte ich meine Skis an, um die Patr. im Gegenhang bei km 14 zu empfangen, und um Näheres über die Erledigung der Tonziegel auf dem Schiessplatz zu erfahren.

Ich musste nicht lange warten und schon kam eine geschlossene Patr. mit dem Ruf: «Bahn frei!» den Hang heraufgestürmt. Ich erkannte meine Leute. Rasch wechselte ich mit dem Patr.-Führer, der etwas vorweggeilt war, um die Patr. zu melden, einige Worte und vernahm, dass S. Sdt. Müller in gewohnter Manier sein Ziel im ersten und die beiden andern je im zweiten Schuss niedergekämpft haben, also immer noch volle Aussicht auf einen ehrenhaften Patz. Nachzuholen ist noch, dass jeder stehengebliebene Tonziegel 3 Strafminuten kostet.

Unterdessen sind auch die 3 anderen Patrouilleure angerückt.

„Riese Riese“ von „Benzin“

Eine Reportage über das Funknetz, das die Sekt. Schaffhausen des EPV am 4. April 1943 den Organisatoren des 1. Orientierungslaufes für Of.- und Uof.-Patr. in Schaffhausen zu Verfügung stellte.

Dass sich unsere Funker auch ausserdienstlich mehr als nützlich einsetzen können, hat die Sektion Schaffhausen des EPV einer Sportorganisation sehr demonstrativ gezeigt. Mit nur drei K-Stationen brachte sie es fertig, über den Stand eines Laufes, der über 14 km

Der kleine, unverwüstliche S. Sdt. Müller trägt zwei Packungen; Wm. Widmer scheint eine Krise durchzumachen. Doch ich weiss, seine nie versiegende Energie wird's doch noch schaffen, und schon sind sie wieder weg. Ich fahre zurück zum Zielplatz und komme eben zur rechten Zeit, um die ersten Patr. einfahren zu sehen. Weiter oben am Hang erblicke ich mit dem Feldstecher meine Patrouille, die in rasantem Schritte dem Ziele entgegeneilte. Sichtlicher Stolz erfüllt mich, als meine Patr. in bester Verfassung durchs Ziel fährt. In gewohnt straffer Haltung meldet der Patr.-Führer die Patr. Tg. Kp. 7.

Und schon verkündet der Lautsprecher: «Bestzeit bis jetzt Patr. 21.» Es zeigte sich jedoch noch, dass im Laufe der Zeit von den 76 gestarteten Patr. acht noch bessere Zeit gefahren sind als die unsrige (2 : 54 : 00). Dies tut jedoch in keiner Weise den gezeigten Leistungen der Tg. Kp. 7 den geringsten Abbruch. Was es heisst, von den besten Patrouilleuren der Schweiz in einem heiss umstrittenen Rennen einen ehrenhaften 9. Rang zu erkämpfen, das kann nur der richtig ermessen, der diesen Kämpfen folgen konnte.

sagen, dass mir die ehrwürdige Munotstadt mit ihren Türmen und antiken Giebeln nicht schlecht gefällt. Leider blieb mir für eingehende Besichtigungen nicht viel Zeit übrig, da ich erst gestern Nachmittag angekommen bin und mich unverzüglich im Zeughaus melden musste. — Die grösste Ueberraschung seid mir allerdings Ihr Funker. Ich habe nicht erwartet, so eine grosse Schar begrüßen zu dürfen. Besonders die 38 anwesenden Jungmitglieder freuen mich riesig und bestätigen meine Hoffnung, auch in der Zukunft in nur guten Händen zu sein. Ueber meine Arbeit von heute möchten Sie sich einiges notieren?

Zu allererst müssen Sie wissen, dass ich nicht allein gereist bin, sondern meine Kollegen «Benzin» und «Musikant» mitgebracht habe. Wir arbeiten schon jahrelang zusammen, und trotzdem «Musikant» seit einigen Tagen über Anodenstromschwächeanfalle klagt, haben mich doch beide vorzüglich und aufs beste unterstützt. Es dürfte Ihnen bekannt sein, dass wir im Dreiernetz verkehrt und Telephonieverkehr vorgezogen haben. — «Benzin» und «Musikant» erreichten nach fast einstündigem Marsch ihre genau vorgeschriebenen Posten und meldeten sich um 1220 bereit. Da in beiden Fällen nur etwa 4—5 km zu überbrücken waren, verstand ich die Herren Kollegen sehr gut. Lediglich «Musikant» tönte zwar leicht gequetscht, was von der vergangenen Samstagnacht herrühren dürfte, die er trotz meiner innigen Warnung am Stammtisch der Funker im gemütlichen «Falken» verbracht hat. Wenn das seine brave TL-Frau erfährt, muss er wohl nicht mehr auf deren blauen Knopf drücken, um ihr Stimmungsbarometer steigen zu lassen. —

Um 1337 endlich kommt von «Benzin» die erste Meldung, die das Passieren von drei Patr. verzeichnet. Kurz darauf spricht auch «Musikant» von einer Spitzengruppe. Und Minuten nachher folgt Telegramm auf Telegramm! Wie Sie aus dem Programmheft ersehen, laufen auf der fast genau gleichen Piste Of.- und Uof.-Patr. gegeneinander. Der äusserst rege Verkehr rührt also



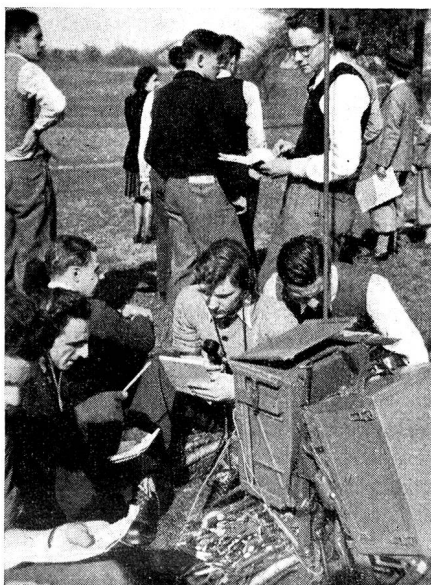
Zensur-Nr. VI 12474 SN

Regel Verkehr bei «Musikant»

ging, jederzeit genau Auskunft zu geben. Ich liess es mir nicht nehmen, nach dem Rennen des K-Gerät «Riese», das Netzleitstation war, um ein kurzes Interview zu bitten. Man höre deshalb von ihm:

Wenn Sie es genau wissen wollen — ich bin tatsächlich zum ersten Male in Schaffhausen. Und ich muss

daher, weil sich sehr oft zwei oder mehrere Gruppen auf den Funkposten kreuzen und so doppelte Meldung verursachen. Punkt 1345 bin ich um «Musikant» etwas besorgt, da er sich abmeldet und in die Büsche schlägt. Er habe durch seine offene Feldstellung das Kontrolltor verraten, das die Patr. mit Karte und Kompass hätten suchen müssen, sagte er mir soeben. Um 1440 setzt mir ein fremder Wetterberichtsender sehr zu. Ich muss mich zum Wellenwechsel entschliessen, der meinem Leiden einige Besserung bringt.



So sah es bei «Musikant» aus!

Zensur-Nr. VI 12475 SN

Uebrigens, das Wetter möchte ich ganz besonders loben. Der azurblaue Himmel über meinen Antennenstäben und die schon wärmende Sonne lassen die vergangenen Wochen, in denen ich irgendwo in der Westschweiz in Wind und Regen in Stellung lag, fast völlig vergessen. Wenn es mir gelungen wäre, mit dem Wettergott einen wirklich vollkommenen Pakt abzuschliessen, müsste ich Ihnen allerdings nicht berichten, dass ich gegen 1600 meine Kollegen im Aussendienst nicht mehr gut verstehe. Trotzdem kann ich der Rennleitung dauernd Nachrichten zur Verbreitung über die Lautsprecheranlage übergeben. Sie haben vielleicht neben mir den Verkehrsleiter Funk bemerkt, der in dauernder Verbindung mit den Zeitnehmern steht. Kurz nach dem Start der letzten Patr. beschäftigen mich auch noch ein Waldlauf und ein interessantes Städte-Handballspiel, von denen «Benzin» und «Musikant» Resultate wünschen. Ich berichte natürlich darüber ebenso prompt, wie über die eingetroffene erste Of.-Patr., die den schweren Lauf, der einige Hindernisse bietet, mit 1 : 16 : 09 beendet. Sie ist noch schneller als die Spitze der Uof., die trotz kürzerem Weg 1 : 17 : 00 verzeichnet. Nach dem Vorbeigehen der letzten Mannschaften kann ich «Benzin» und «Musikant» den Befehl zum Einziehen der Antenne geben. Kaum eine Stunde später melden sich beide in bester Ordnung zurück und erzählen vom wirklich gerissenen Standort, von frischer Frühlingsluft und von feinen, selbstzubereiteten Mittagessen. Kollege

Armee-Morsekurs

Die Morsekurse über den Landessender Beromünster werden nach folgendem Sendeplan übermittelt:

Dienstag, 0620-0639 Uhr, langsames Tempo (25 Z/Min.);

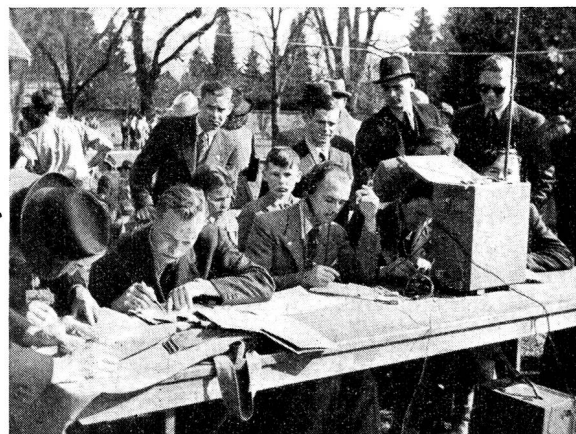
Mittwoch, 0620-0639 Uhr, mittleres Tempo (45 Z/Min.);

Freitag, 0620-0639 Uhr, rasches Tempo (61 Z/Min.);

Sonntag, 0720-0800 Uhr, langsames und mittleres Tempo (33 und 61 Z/Min.).

«Musikant» hat mir als Besonderes von einem Jungfunker berichtet, der sein Mikro voller Andacht in die Hand genommen haben soll, weil er seine ureigene Stimme zum allerersten Male durch den unendlichen Aether senden durfte. Sie können sich vielleicht an Aehnliches aus Ihrer Rekrutenschule erinnern.

Was mich am meisten gefreut hat? Einmal natürlich die eifrige und gute Mitarbeit von Euch Funkern, und dann, als ich vom Leiter der ganzen Sache hörte, dass er sich die Organisation ohne Funk nie mehr vorstellen könne und dass er durch die prompten Meldungen über den Stand des Rennens und über das Ausfallen einzelner Gruppen ein beruhigendes Gefühl in seiner verantwortungsvollen Arbeit gehabt hätte.



«Riese» beim Verkehrsleiter Funk (links am Tisch, ohne Hut)

Zensur-Nr. VI 12473 SN

Und jetzt, mein Lieber, müssen Sie mich wohl oder übel gütigst entschuldigen, denn ich muss mich beeilen, um den Parkdienst nicht zu verpassen. Hoffen wir beide, dass wir uns nächstens auf einem schönen Flecken Schweiz wieder treffen, um weiterplaudern zu können. Selbstverständlich klar, Ihre Grüsse an «Benzin» und «Musikant» werde ich bestellen. Auf ein recht baldiges Wiedersehen, und den Schaffhausern Dank für die Einladung und den mehr als gerissenen Tag!

Bleibt nur noch zu sagen, dass der Verkehrsleiter bald darauf alle mit Anerkennung für die saubere Arbeit und das grosse Interesse der kommenden Funker entliess.

Der Berichterstatter: Kpl. Hörner.